

Der offene Himmel

Endlich ist der da, der Frühling und macht alles neu. Ob auch wir Menschen dereinst neu werden? Nach den vier Jahreszeiten des Lebens. Dann, wenn wir gestorben sind?

Als mein drittes Kind geboren wurde, sagte die Hebamme zu mir: „Bei jeder Geburt geht der Himmel auf“. Doch erst seit ich als ganzheitliche Bestatterin wirke, erfasse ich die Bedeutung dieser Worte. Ich weiss: Nicht nur bei jeder Geburt, sondern auch beim Sterben, bei jedem Tod öffnet sich der Himmel. Mit dem Erleben des „offenen Himmels“ ist es wie mit dem Essen. Ob wir selber kochen oder ob wir eingeladen sind: Essen müssen wir selber.

Kürzlich kam ich in eine Aufbahnhalle. Ich hatte Praktisches im Sinn: Blumenschalen ordnen und Karten anschreiben. Ich öffnete die Tür zum Katafalk und konnte mein Vorhaben erst gar nicht beginnen. Die Atmosphäre des Raumes ergriff und verzauberte mich. Ich stand einfach still - hielt den Atem an. Für einen Augenblick fühlte ich mich wie als Kind, wenn mein Vater die Stubentür öffnete und mir der strahlende Weihnachtsbaum im Lichterschein entgegenleuchtete. Momente, in denen - damals wie heute - die Zeit still steht. War da der Himmel offen?

Der offene Himmel zeigt sich in verschiedenster Weise. Manchmal schickt die Natur ein Zeichen: Ein Schmetterling im Aufbahrungszimmer. Ein Storch kreist im Garten einer Witwe, oder eine weisse Taube fliegt aufs Fensterbrett und bleibt lange sitzen. Zufälle? Heisst nicht der Regenbogen am Himmel, während wir mit dem Sarg zum Friedhof fahren, die Seele der Verstorbenen willkommen? Und immer wieder erzählen Hinterbliebene von Lichterscheinungen. Im Nachhinein zweifeln wir: real oder eingebildet?

Ein letzter Blick auf den Verstorbenen im Sarg: Sollen die Schultern etwas höher? Sitzt die Krawatte? Und dann erst entdecken wir das glückselige Lächeln und ahnen die verdiente Ruhe. Glauben beim Anblick des Verstorbenen den tiefen Frieden zu fühlen. Meine subjektiven Wahrnehmungen um Verstorbene sind meist positive. Dankbar geniesse ich sie, diese lichten Augenblicke des offenen Himmels. Zeichen für ein Weiterleben in einer andern Dimension? Für mich so gewiss wie die Auferstehung in der Natur, die uns jeder Frühling aufs neue schenkt.

Margarete Bader-Tschan ist ganzheitliche Bestatterin in Lohn-Ammansegg.

Ostern, April 2006